

# Stadt-Spaziergang BADEN



**1 RÖMERQUELLE –  
Belebende Badefreude**  
Reich an Mineralstoffen tritt das Heilwasser der Römerquelle tief unter der Erde als einzige Thermalquelle Baden direkt aus einem Dolomit Felsspalt an die Oberfläche. Dieser Ursprungsquelle verdankte Baden bereits in der Antike zur Zeit der Römer seine Stellung als Ort für heilsame Behandlungen.



**2 „SPIEL UNTER FREIEM HIMMEL“  
Sommerarena Baden**  
Auf den Resten einer antiken Thermenanlage entstand 1906 die Sommerarena - Jugendstiltheater und seit mehr als 100 Jahren Heimstätte der Operette. Einzigartig und als technisches Wunderwerk der damaligen Zeit bezeichnet, ist das große offene Glasdach. Konstruiert wurde dieses von Rudolf Schrott, jüngerer Bruder der Burgschauspieler und Lebensfreundin von Kaiser Franz Joseph, Katharina Schrott.



**3 „MEET AND GREET“ ZU KAISERS-  
ZEITEN Treffpunkt Kurpark**  
Ausgehend von einer Kalvarienberganlage aus 1691 und einer kleinen Gartenanlage wird der ursprüngliche Badebezirk aus dem 2. Jahrhundert mit der wichtigsten Kurinfrastruktur, der Römerquelle, ab 1792 zu einem Stadtpark erweitert. Unterhalb von Konzerten von Johann Strauß und bekannten Komponisten lud der Kurpark mit seinen Musik- und Aussichtspavillons, sowie den Stiegen- und Brunnenanlagen zum Promenieren ein und bildete den gesellschaftlichen Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Baden.



**4 „EINST ORT DES UNERLAUBTEN  
GLÜCKSSPIELS“ Villa Hudelest**  
Lange Zeit Joseph Kornhäusel zugeschrieben, stellte sich die Villa Hudelest als Werk von Peter von Nobile aus 1818/19 heraus. Nobile, der später auch das Äußere Burgtor am Heldenplatz errichtete, wurde 1818 von Kaiser Franz aus Triest nach Wien berufen. 1913 baute eine Spielbankengesellschaft im 1. Stock Spielsäle ein. Da die Tarnung des Glücksspiels als erlaubte „Kursaal-spiele“ rasch aufflog, verfügte die Bezirkshauptmannschaft 1914 die endgültige Schließung. Heute wird die Villa als Veranstaltungszentrum „Haus der Kunst“ genutzt.



**5 „SPIELZEIT“ Stadttheater Baden**  
Badens Theatertradition lässt sich bis in das frühe 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Der Vorgängerbau aus 1811 von Joseph Kornhäusel musste den neuen Plänen der Stadt für das „Kaiser Jubiläums Stadttheater“ weichen, die durch die berühmten Theaterarchitekten Fellner und Helmer 1909 den nunmehr vierten Theaterbau an dieser Stelle errichten ließ. Das Wr. Architekten-duo gestaltete auch das angrenzende Batzenhäusel, sowie viele europäische Theater- und Konzertbauten, wie u.a. das Stadttheater Berndorf, das Volkstheater in Wien, oder das Opernhaus in Graz.



**6 „BIEDERMEIER PUR“  
ehemaliges Palais Graf Esterhazy**  
Graf Karl Esterhazy ließ sich im Jahr 1811 von einem der bedeutendsten Vertreter des österreichi-

schen Klassizismus, Joseph Kornhäusel, ein repräsentatives Stadtpalais errichten. Entgegen der Brandschutzbestimmungen Badens ließ der Graf das Palais mit Holzschindeln decken. Bereits ein Jahr später sollte sich seine Sparsamkeit beim großen Stadtbrand 1812 rächen. Esterhazy ließ das Gebäude danach wiedererrichten, sodass es heute zu einem der wichtigsten baulichen Zeugen der Biedermeierwohnkultur in Baden zählt.



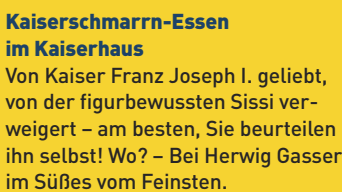
**7 „STERNENHIMMEL“  
Antoniuskapelle im Herzoghof**  
Angebaud an das Hotel Herzoghof, ist die Kapelle eine Reminiszenz an die jahrhundertelange Tradition einer Badekapelle. Baulich 1909 im Stil des Jugendstils errichtet, stammt die barocke Innenausstattung aus dem gotischen Vorgängerbau. Als geschichtsträchtig können auch die beiden gegenüberliegenden Palais von Joseph Kornhäusel bezeichnet werden. So wohnten im Palais Jäger (Nr. 8) zahlreiche illustre Gäste, wie u.a. Erzherzog Karl – Sieger über Napoleon bei Aspern – bzw. erwarb Staatskanzler Fürst Metternich das angrenzende Biedermeierhaus Theresiengasse 10.



**8 „BEAMTENARCHITEKTUR“  
Rathaus Baden**  
Das wohl dominanteste Gebäude am Hauptplatz von Baden stellt mit seinem vorspringenden Mittelrisalit und dem Vier-Säulen-Portikus das Eckgebäude des Rathauses dar. Nach dem Stadtbrand 1812 wurde der Bau mit großer Wahrscheinlichkeit vom Hofarchitekten Johann Amann errichtet, der auf Befehl des Kaisers diese klassizistische Fassade verwirklichte - gegen den Willen der Bürger, die sich das Renaissance Rathaus zurückwünschten. Amann gilt als Vertreter der sogenannten „Beamtenarchitektur“, die aufgrund des Diktats der Sparsamkeit durch nüchterne kubische Formen mit minimalisiertem Schmuck charakterisiert ist.



**9 „ICH BESAH DAS HAUS  
DAS WIR BEWOHNEN SOLLEN  
UND MUSS DIR OFFEN HERZIG  
GESTEHEN, DASS ICH  
ES UNBEWOHNBAR FINDE“  
Kaiserhaus Baden**  
Im Jahr 1792 durch einen eingewanderten Bankier aus Frankfurt erbaut, erwarb Kaiser Franz I. 1813 das Gebäude „zu meinem Gebrauche“. Der Protest der Kaiserin Maria Ludovica gegen den Ankauf des wenig repräsentativen Objekts nutzte ihr gar nichts. Kaiser Franz sollte hier bis 1834 mit seiner Familie, u.a. seinem 3-jährigen Enkel, dem späteren Langzeitkaiser Franz Joseph, mehrere Wochen Bade-Sejours verbringen. In den Räumen der kaiserlichen Zuckerbäckerei befindet sich heute eine Konditorei.



**10 Ehemaliges Kloster und Kirche  
der Augustiner-Eremiten**

**11 „Kaiserschmarrn-Essen  
im Kaiserhaus**  
Von Kaiser Franz Joseph I. geliebt, von der figurbewussten Sissi verweigert – am besten, Sie beurteilen ihn selbst! Wo? – Bei Herwig Gasser im Süßes vom Feinsten.

**12 NOBLE FLANIERMEILE  
DER K.U.K. ZEIT – Josefsplatz**  
Mit der Fülle an exklusiven Beherbergungsbauten, wie dem Hotel Excelsior, dem Hotel Cortella oder dem Hotel Bristol, sowie der Endstation der Badner Bahn gatt der Josefsplatz als der zentrale touristische Knotenpunkt des alten Stadtkerns. Im früheren Überschwemmungsgebiet des Schwachat Flusses entspringen auch hier einige Thermalquellen, wie u.a. die 35-grädige Josefsquelle. Das Josefsbad, mit seiner prägnanten kuppelgekrönten Rotonde wurde 1804 vom Brüsseler Architekten Luis Montoyer errichtet, der seine Fähigkeiten bereits beim Umbau der „Albertina“ in Wien unter Beweis gestellt hatte.

**13 „VERWELTLICHT“  
Chorreste des Augustinerklosters**  
Die heutige Frauenkirche besteht aus den Resten des 1690 erbauten Augustinerklosters – einem Bettelorden, der einen wesentlichen Beitrag bei der Entwicklung des Dorfes Baden zur Kurstadt leistete. Der beim Brand 1812 zerstörte Chor wurde abgetrennt und säkularisiert. Die Reste dieses gotischen Chorraumes, in dem sich heute eine Glaserie befindet, sind vom Hof des Hauses Wassergasse 2-4 sichtbar. Den Komplex des Klostergebäudes samt der Villa „Florastöckel“ erwarb wenig später Kaiser Franz für die Familien der Söhne Kronprinz Erzherzog Ferdinand und Erzherzog Franz Carl. Kreuzgang und Kapitelsaal blieben erhalten, im Kloster befindet sich heute ein Gymnasium.



**14 „AUFEN WASSER, INNEN WEIN –  
Lasst uns alle fröhlich sein“  
Weinverkostung  
in der St. Magdalenenkapelle**  
300 Jahre vor Wien erhält Baden bereits 1459 das Aussteckprivileg. Zu den traditionellen Sorten der Thermenregion zählen Zierfandler und Rotgipfler.



**14 „DAS HAUS DER NEUNTEN“  
Beethovenhaus Baden**  
Im heute „Beethovenhaus“ genannten „Kupferschmiedhaus“ wohnte in den Sommern 1821 bis 1823 Ludwig van Beethoven – Tonsetzer – wie in der Kurliste dieser Jahre zu lesen ist. In den Wohnräumen im 1. Stock komponierte er wesentliche Teile der 9. Symphonie. In Ermangelung von Papier nutzte der „arme B“, wie er sich selbst nannte, die Fensterläden für Notizen. 1823 kam Beethoven nur unter der Bedingung, die vom Hausherrn Bayer zwischenzeitlich als Beethoven-Memorabilien verkauften Fensterbalken auf seine eigenen Kosten zu ersetzen, wieder in der Rathausgasse 10 unter.



**13 „WEIN & BAUKULTUR“  
Heiligenkreuzer Hof**  
Der ehemalige Wirtschaftshof des Zisterzienserklosters Heiligenkreuz aus dem 13. Jahrhundert gilt als der älteste Profanbau Badens.

Herzstück dieses mittelalterlichen Verwaltungsbauwerks ist die gotische Kreuzrippengewölbe und mit Renaissancemalereien aus 1573 ausgestattete St. Magdalenenkapelle. 1811 erwarb die Stadt Baden das Wirtschaftsgebäude. 1875 wurde die Kapelle aufgelassen und als Werkstatt genutzt. Heute beherbergt sie eine Vinothek des lokalen Weinbauvereins.

**14 „AUFEN WASSER, INNEN WEIN –  
Lasst uns alle fröhlich sein“  
Weinverkostung  
in der St. Magdalenenkapelle**  
300 Jahre vor Wien erhält Baden bereits 1459 das Aussteckprivileg. Zu den traditionellen Sorten der Thermenregion zählen Zierfandler und Rotgipfler.



**14 „DAS HAUS DER NEUNTEN“  
Beethovenhaus Baden**  
Im heute „Beethovenhaus“ genannten „Kupferschmiedhaus“ wohnte in den Sommern 1821 bis 1823 Ludwig van Beethoven – Tonsetzer – wie in der Kurliste dieser Jahre zu lesen ist. In den Wohnräumen im 1. Stock komponierte er wesentliche Teile der 9. Symphonie. In Ermangelung von Papier nutzte der „arme B“, wie er sich selbst nannte, die Fensterläden für Notizen. 1823 kam Beethoven nur unter der Bedingung, die vom Hausherrn Bayer zwischenzeitlich als Beethoven-Memorabilien verkauften Fensterbalken auf seine eigenen Kosten zu ersetzen, wieder in der Rathausgasse 10 unter.

**13 „WEIN & BAUKULTUR“  
Heiligenkreuzer Hof**  
Der ehemalige Wirtschaftshof des Zisterzienserklosters Heiligenkreuz aus dem 13. Jahrhundert gilt als der älteste Profanbau Badens.